



Mittwoch, 24. Juli 1985

Blatt 1809

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Untersuchung ergibt: 5 Weine gesundheitsgefährdend
(grau)

Kommunal:
(rosa)

Kranzniederlegung am Grab Otto Glöckels

Neuer Flächenwidmungsplan: Erweiterung des
Süßenbrunner Friedhofs

Neue Touristenattraktion: Rundfahrt mit
"Oldtimer-Tramway"

Kostenvergleiche der Privatversicherer falsch
Vorarbeiten für die Umgestaltung des "Sieveringer
Platzls"

U-Bahn-Baustelle Gaudenzdorfer Gürtel: weitere
Vorgangsweise

Nur
über FS: Stromstörung im Industriegebiet Draschegründe-West

.....
Bereits am 23. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Untersuchung ergibt: 5 Weine gesundheitsgefährdend

13 Wien, 23.7. (RK-KOMMUNAL) Das Marktamt der Stadt Wien hat in den letzten Wochen 83 Weinproben aus dem Wiener Handel gezogen und der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung und -forschung zur Überprüfung übergeben. Nun wurde bekannt, daß davon 5 Weine Diäthylenglykol in gesundheitsgefährdendem Ausmaß enthielten und weitere 4 in geringerem Ausmaß.

Die gesundheitsgefährdenden Weine stammen von zwei Firmen: von der Firma Peer aus Wiener Neudorf mit den Weinen "Wachauer Grüner Veltliner", "Kremser Grüner Veltliner", "St. Laurent, 1982" und "Haugsdorfer Blauer Portugieser" und von der Firma Sautner aus Gols, deren "Weißer Landwein" ebenfalls in gesundheitsgefährdendem Ausmaß mit Diäthylenglykol versetzt war.

Bei in Wien produzierten Weinen wurde bisher kein Hinweis auf Diäthylenglykol gefunden. In der Bundeshauptstadt sollen jetzt auch die Heurigenschenken und Gastwirte kontrolliert werden. (Schluß)
roh/rb

NNNN

Kranzniederlegung am Grab Otto Glöckels

2 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen einer stillen Feierstunde am Meidlinger Friedhof legten Dienstag nachmittag Wiens Bürgermeister Helmut ZILK und Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER am Grabe des großen sozialdemokratischen Schulreformers Otto GLÖCKEL aus Anlaß der 50. Wiederkehr seines Todestages einen Kranz nieder. (Schluß) rö/bs

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan: Erweiterung des Süßenbrunner Friedhofs
3 #Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Mit einem neuen Flächenwidmungs- und
Bebauungsplan sollen die Vorkehrungen für eine Erweiterung des
Süßenbrunner Friedhofs geschaffen und Möglichkeiten für den späteren
Ausbau einer Umfahrungsstraße von Süßenbrunn offengehalten werden.
Der Planentwurf liegt vom 25. Juli bis 22. August während der
Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den
"langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21,
Wien, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und
Stellungnahme auf. #
(Schluß) and/bs

NNNN

Neue Touristenattraktion: Rundfahrt mit "Oldtimer-Tramway"

4 #Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Johann HATZL stellte Mittwoch bei einer Pressefahrt eine neue Touristenattraktion vor: die "Oldtimer-Tramway", die am kommenden Samstag, dem 27. Juli, wieder ihren Betrieb aufnehmen wird. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg gab es solche Tramway-Rundfahrten zu den Sehenswürdigkeiten der Bundeshauptstadt.#

In der "Oldtimer-Tramway", Baujahr 1929, finden 44 Personen Platz. Die Rundfahrt dauert zirka zwei Stunden. Ein Fremdenführer erläutert die Sehenswürdigkeiten auf der Strecke entlang des Ringes und der Mariahilfer Straße.

Die Rundfahrten finden heuer in der Zeit vom 27. Juli bis 26. Oktober an jedem Samstag statt. Die Abfahrt erfolgt um 14.30 Uhr von der Haltestelle Karlsplatz, beim Otto-Wagner-Pavillon (bei der Endstation der Autobuslinie "4A"). Der Fahrpreis beträgt für einen Erwachsenen 150 Schilling, für ein Kind (bis 15 Jahre) 50 Schilling. Im Fahrpreis ist ein alkoholfreies Getränk für jeden Rundfahrt-Teilnehmer inbegriffen. 1986 sollen die Oldtimer-Rundfahrten bereits ab 17. Mai bis zum 25. Oktober durchgeführt werden.

Fahrkarten für die Stadtrundfahrten sind nur in der Verkehrsbetriebe-Informationsstelle Karlsplatz (U-Bahn-Station) erhältlich, Restkarten werden vor der Abfahrt im Zug verkauft.

Die "Oldtimer-Tramway" kann auch für Sonderfahrten (Hochzeiten, Reisegruppen, Betriebsausflüge) gemietet werden, die Miete beträgt 1.804 Schilling pro Stunde. Nähere Informationen erteilt die Informationsstelle Karlsplatz werktags von 7 bis 18 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag von 8.30 bis 16 Uhr, Telefon 57 31 86.

Um die Fahrt mit der "Oldtimer-Tramway" für die Fahrgäste bequem, unterhaltsam und informativ zu gestalten, wurde die Garnitur mit modernen "Accessoires" versehen. Es wurde eine zusätzliche Beleuchtung installiert, eine Kühlbox für Getränke, eine Gebläseheizung für kalte Tage und eine Lautsprecheranlage mit Stereo-Kassettenbandgerät mit Mikrofonanschluß. Für besondere Veranstaltungen gibt es sogar einen 220 V-Anschluß am Beiwagen des Zuges, an dem die Verstärkeranlage einer Musikband angeschlossen werden kann. Im Gegensatz zur modernen Technik des Wageninneren stehen die historischen Uniformen des Fahrpersonals. (Schluß) roh/rr

Kostenvergleiche der Privatversicherer falsch

6 #Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Gegen die immer wiederkehrenden Aussagen und Behauptungen seitens der Privatversicherungen, und hier im besonderen des Sprechers des Versicherungsverbandes Generaldirektor Theodor DETTER, über die Kostenexplosion bei den öffentlichen Spitälern, wandte sich Mittwoch Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Nach Meinung des Stadtrates sind die diesbezüglich aufgestellten Kostenvergleiche zwischen privaten und öffentlichen Spitälern falsch.#

So ist durch nichts bewiesen, daß die Privatspitäler - wenn sie die gleiche Leistung erbringen - billiger arbeiten als die öffentlichen Spitäler.

Zwtl.: Spitzenleistungen der öffentlichen Spitäler

Ein Privatspital, das im allgemeinen nur leichtere und demnach kostengünstigere Erkrankungen behandelt mit Universitätskliniken oder Schwerpunktspitälern, die Spitzenleistungen der Medizin erbringen müssen, Schwesternschulen betreiben und für die Ärzteausbildung sorgen, bedeutet, Äpfel mit Birnen zu vergleichen. Dementsprechend müssen aber dann die Privatspitäler weniger Kosten haben. Dazu kommt noch, daß aufgrund des Krankenanstaltengesetzes die öffentlichen Spitäler alle Kosten in den Pflegegebühren inkludiert haben müssen, während die Privatspitäler Sonderleistungen zusätzlich verrechnen können. Studien haben ergeben, daß nicht einmal in den USA die Privatspitäler für die gesamte Volkswirtschaft billiger sind als die öffentlichen oder gemeinnützigen Spitäler.

"Ich kann mir nicht vorstellen, daß dies den Vertretern der Privatversicherungen nicht bekannt ist und verstehe daher derartige sachlich keineswegs haltbare Argumente nicht", meinte Stacher. Es wäre viel vernünftiger, wenn man diese Probleme mit Vertretern der öffentlichen Spitäler einmal sachlich diskutiert anstatt derartige Feststellungen zu treffen, erklärte der Gesundheitsstadtrat abschließend. (Schluß) zi/gg

NNNN

Vorarbeiten für die Umgestaltung des "Sieveringer Platzls"

7 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) Für die künftige Umgestaltung des "Sieveringer Platzls" werden auf Weisung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK noch in diesem Jahr wichtige Vorarbeiten geleistet. Nach der Verlegung neuer Gasrohre wird derzeit die Künette provisorisch wintersicher gemacht. Ab Montag werden im Bereich der ehemaligen Endstelle der Straßenbahnlinie "39" die Gleise entfernt. Dann werden 20 provisorische Schrägparkplätze angelegt. Für die endgültige Neugestaltung im nächsten Jahr sind 12 Millionen Schilling vorgesehen. (Schluß) sc/bs

NNNN

U-Bahn-Baustelle Gaudenzdorfer Gürtel

Utl.: Die Cyanidverbindungen sollen durch Bakterien abgebaut werden
8 Wien, 24.7. (RK-KOMMUNAL) In Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER fand Mittwoch früh eine Besprechung über die weitere Vorgangsweise bei der U-Bahn-Baustelle Gaudenzdorfer Gürtel statt. An der Besprechung nahmen alle Beteiligten der U-Bahn-Baustelle, des Gesundheitsamtes sowie der Umweltschutzabteilung teil. Bereits heute werden zwei Tanks aufgestellt werden, in die das verseuchte Wasser der ehemaligen Gasbehälter kommt. Der Umweltexperte DDr. Wolfgang STRUNZ hat in seinen Versuchen festgestellt, daß es eine Bakterienart gibt, die imstande ist, Cyanidverbindungen abzubauen. Daher werden einem dieser Tanks, die in Wien glücklicherweise in genügender Zahl erhältlich sind, Bakterien zugesetzt, laufend Überprüfungen vorgenommen, ob es bis Ende der Woche gelingt, die Cyanide abzubauen. Sollte dies der Fall sein, wird sich die Entsorgung als relativ leicht erweisen. Auf jeden Fall wird aber gleichzeitig mit der Technischen Universität Kontakt aufgenommen, damit bei einem Mißerfolg dieses Versuchs ab Montag eine chemische Entsorgung des cyanidhaltigen Wassers stattfinden kann.

Über die Entsorgung des kontaminierten Erdreichs wurden noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt, weil einerseits der Ausgang des Versuchs mit den Bakterien abgewartet werden soll, andererseits die Möglichkeiten einer Zwischenlagerung und der endgültigen Entsorgung, die sich in Wien und ganz Europa anbietet, noch geprüft werden. Im Gegensatz zur gestrigen Annahme wird es mit dieser Vorgangsweise nicht notwendig sein, das kontaminierte Wasser in die EBS zu transportieren. Bürgermeister Zilk hat auch angeordnet, daß ab sofort ein Bewachungsdienst eingesetzt wird, um sicherzugehen, daß niemand sich durch Betreten der Baustelle gefährdet.

Bodenuntersuchungen in Richtung der U-Bahn-Station Margartengürtel haben ergeben, daß dort das Material nicht kontaminiert ist, sodaß begonnen werden kann, ohne Gefahr an diesen Stellen Aushubarbeiten für einen notwendigen Tunnel der U-Bahn durchzuführen. (Schluß) red/gg